

Irishes Wetter für irische Musik

OPEN AIR. Am Samstagabend spielte in der Oberen Mühle die Band «sláinte» auf. Trotz des heftigen Regens beharrte das Publikum darauf, die irische Musik im Freien zu geniessen.

FABIAN SENN

Seit 1981 existiert die Musikgruppe bereits, und eigentlich war das Konzert am Samstag das 30-jährige Jubiläum. Mit 20 gründete Urs Bögli gemeinsam mit Freunden die Band – aus Freude am Irish Folk, welcher damals langsam aus der Mode kam. «Punk war gerade im Aufwind, doch davon liessen wir uns nicht beirren.»

Und das zu Recht. Nachdem am Anfang der Erfolg auf sich warten liess, erfreute sich «sláinte» mit der Zeit immer grösserer Beliebtheit. So spielten die Bandmitglieder bald an die 20 Konzerte pro Jahr – viele in Dübendorf, aber auch in der übrigen Schweiz.

Das mag nicht nach viel klingen, doch man darf nicht vergessen, dass «sláinte» keine professionelle Band ist.

Der Gründer sorgt für Konstanz

In den 30 Jahren hat sich viel verändert, und Urs Bögli ist das einzige Gründungsmitglied, das immer noch in der Band spielt. Problematisch seien die Wechsel der einzelnen Musiker nie gewesen, da nie mehr als ein Mitglied die Band verlassen habe.

Doch weil die Musik der Formation eher ein Nischenprodukt in der Schweiz



Die Band «sláinte» trotz des schlechten Wetters mit ihrer Spielfreude. Bild: sef

sei, seien die Musiker auch schwieriger zu ersetzen.

An den traditionellen irischen Liedern und der Folkmusik hält die Band jedoch immer noch fest. Da der Musikstil sehr traditionell ist, komponiert «sláinte» keine Lieder selbst. Dafür schreiben sie einzelne Tanzmelodien selbst oder arrangieren schon bestehende Melodien zu einem neuen Stück. «In der irischen Musik ist es erwünscht, dass vor allem Tanzstücke neu interpretiert werden.» Urs Bögli meint, das habe seinen Ursprung

darin, dass die irischen Bands an Konzerten einzelne Lieder endlos lang spielen mussten und aus Langeweile zu improvisieren begannen. Langweilig wurde es am Konzert in Dübendorf sicher nicht. Die Zuhörer drängten sich unter den zu Regenschirmen umfunktionierten Sonnenschirmen, tranken ein «Guinness» oder «Murphys» und genossen die Tanzrhythmen und Balladen. Ein paar ganz Hartgesottene wagten sich sogar unter den schützenden Pavillons hervor, um das Tanzbein zu schwingen.